

Barrierefrei aufs Wasser

Neues Sportangebot ermöglicht Rollstuhlfahrern das SUPen auf dem Staffelsee



Freuen sich über das barrierefreie und inklusive Angebot: Moritz aus Garmisch-Partenkirchen (vorne) und Louis aus Dietramszell – hier mit Angehörigen und Begleitern des SUP-Verleihs auf der Halbinsel Burg. © Birgit Schwarzenberger

Murnau – Ein neues Sportangebot auf dem Staffelsee macht möglich, was bislang undenkbar schien: Rollstuhlnutzer können sicher aufs SUP-Board und selbstständig – auf dem Einzelboard oder in inklusiven Kleingruppen auf einem breiten Board – übers Wasser paddeln. Beim Aktionstag „Wheels on Water“ (Räder auf dem Wasser) des SUP Staffelsee Verleih & Schule auf der Halbinsel Burg ließen sich einige jüngere und ältere Rollstuhlfahrer auf das Abenteuer ein, mit dem neuen großen SUP in Begleitung von Angehörigen und Begleitern des Verleihs aufs Wasser hinauszupaddeln.

Heinz Weickel kam mit lachendem Gesicht und strahlenden Augen von seiner begleiteten Wassertour zurück: „Vor drei Jahren konnte ich selber noch ‚SUP-en‘, da war ich noch nicht offenkundig krank. Dann kam meine ALS-Erkrankung. Seitdem bin ich auf den Rollstuhl angewiesen“, erzählt der Senior aus Garmisch-Partenkirchen. Entsprechend groß war das Gefühl von Freiheit und Lebensfreude an diesem Tag. „Ich habe gedacht, das ist die Gelegenheit, mal wieder aufs Wasser zu kommen. Ich habe es total genossen.“

Das rollstuhlgerechte Angebot für jeden Behinderungsgrad ist seit Mai fester Bestandteil des SUP-Verleihs. Für Inhaber Matthias Baier ist es schon länger eine Herzensangelegenheit: „Es ist total schön, die Leute freuen sich so. Es ist einfach ein Erlebnis für einen Rollstuhlfahrer, so ganz knapp über dem Wasser zu stehen, zu sitzen und zu paddeln.“

Initiiert wurde die Möglichkeit schon vor drei Jahren durch den Rollstuhlsportverein Murnau (RSV) der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik. Sportwartin Dr. Daniela Brandl zeigt sich erfreut, dass durch den Förderpartner „Aktion Mensch“ nun noch mehr Inklusion möglich ist – auch für Menschen mit Behinderungen außerhalb von Unfällen und Traumata aus der Klinik: „Ich finde es gerade auch für Familien wichtig, die behinderte und nicht behinderte Kinder haben.“ Keiner muss hier mehr außen vor bleiben oder nur zusehen, wie Geschwister durchs Wasser tollen. „Alle haben Spaß.“

Florian Fischer, Zweiter Vorsitzender des RSV, bestätigt die Sicherheit für den barrierefreien Sport auch für Nichtschwimmer: „Da kann nichts passieren. Das ist ja gerade für Tetraplegien. Das große SUP kann nicht kentern.“ Und damit man nicht vom Board fällt, werden die Räder des Rollstuhls an Vorrichtungen festgeschnallt, der Fahrer trägt eine Schwimmweste und wer kann und will, nimmt das Paddel selbst in die Hand.

BIRGIT SCHWARZENBERGER